

Gerecht geht anders

IG METALL WIRD AKTIV

Kurswechsel für ein gutes Leben – die IG Metall in Baden-Württemberg wird im Herbst landesweit aktiv für eine gerechte Verteilung der Krisenlasten. Mit der Aktionskonferenz am 22. September wurden schon Zeichen gesetzt, in den Betrieben geht es jetzt vor Ort weiter. Am 13. November ist die Demonstration in Stuttgart.

Die IG Metall lehnt die einseitige Belastung der Beschäftigten der Familien, der Geringverdiener und der Arbeitslosen ab. Das Sparpaket der Bundesregierung schont die Reichen, schröpft die Armen. Es geht deshalb – wie auf dem abgebildeten Plakat symbolisch dargestellt – als Rückläufer zurück nach Berlin: Annahme verweigert. Folgende Forderungen stellt die IG Metall:

■ Krisenverursacher müssen zahlen: gerechte Verteilung der Krisenlasten.

■ Perspektiven für die Jugend: Bildung, Ausbildung, Übernahme verbessern, prekäre Beschäftigung verhindern.

■ Sozialstaat stärken: paritätische Finanzierung der Sozialversicherung, Bürgerversicherung statt Kopfpauschale, weg mit der Rente mit 67.

Die IG Metall hat Alternativen zur schwarz-gelben Kürzungspolitik: Bei der Aktionskonferenz am 22. September in Sindelfingen forderte IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann, hohe Einkommen und Vermögen zu belasten. Eine soziale Gesundheitsreform lege die Lasten auf mehr und stärkere Schultern. Erste Kundgebungen vor den Be-



IG Metall Baden-Württemberg
**STRATEGIE
ZUKUNFT**

trieben gab es bereits im September, etwa bei Daimler in Rastatt. Am 13. November bringen die Metallerrinnen und Metaller ihren Protest zur landesweiten Demonstration auf den Stuttgarter

Schloßplatz. Unter anderem wird der IG Metall-Vorsitzende Berthold Huber dort sprechen. ■

Aktuelle Infos:
www.bw.igm.de



Heidelberger Druck: Beschäftigten-Information zu »Wir für Vier«

Daimler Financial: Keine Entlassungen

Beharrlichkeit zeigt Wirkung: Seit Monaten demonstrieren Beschäftigte von Daimler Financial Services (DFS) und der Mercedes-Benz Bank (MBB) in Berlin und Stuttgart mit wöchentlichen »Lunch-Walks« für den Erhalt ihrer tariflich geregelten Jobs. Im September legte der Konzernbetriebsrat ein Alternativkonzept des IMU-Institutes zur Verhandlung vor. Die Forderungen der Beschäftigten sind unverändert: Erhalt aller Standorte und Arbeitsplätze, keine Entlassungen und Tarifbindung in allen Unternehmen des Daimler-Konzerns. Dafür wird weiter »gewalkt«.

www.stuttgart.igm.de

101 Arbeitsplätze bei Ceratizit gesichert

Bei Ceratizit in der Region Horb konnten Betriebsrat, Belegschaft und IG Metall Freudenstadt 101 Arbeitsplätze sichern. »Sie haben sich über sieben Monate gegen die Entscheidung der Geschäftsführung, 170 Arbeitsplätze in der Region zu vernichten, gewehrt und gekämpft«, sagte Dorothee Diehm von der IG Metall (siehe Bericht in der metallzeitung 4/2010). 170 Arbeitsplätze sollten ursprünglich wegfallen und ein Teil der Produktion verlagert werden, hatte die Geschäftsführung Anfang 2010 angekündigt. Für 69 Arbeitsplätze, für die es aus Sicht der Geschäftsführung keine Sicherung geben könne, wurden eine Transfergesellschaft und Abfindungsregelungen abgeschlossen. Auch um diese 69 Jobs werde man weiter kämpfen, betont Dorothee Diehm. ■

Arbeitsschutzkonferenz am 21. Oktober

»Krise und Restrukturierung – Handlungsmöglichkeiten und Aufgaben für die Interessensvertretungen und Unternehmen« – so lautet das Motto für die Arbeitsschutzkonferenz der IG Metall Baden-Württemberg am 21. Oktober in der Filharmonie, Filderstadt, Beginn 9.30 Uhr. Einer der Referenten ist Professor Thomas Kieselbach, Universität Bremen, Leiter der europäischen Expertenkommission vom Projekt »Hires« (Gesundheit in der Restrukturierung). IG Metall-Bezirksleiter Jörg Hofmann bezieht Stellung zum Thema »Strategie Zukunft – Konzepte zur Beschäftigungssicherung und Erhalt der Erwerbsfähigkeit.« ■

► www.tatort-betrieb.de



Protest bei Kronospan Bischweier: Solidarität aus der ganzen Region

Kronospan behindert Betriebsratsarbeit

RECHTE MISSACHTET

Seit Januar 2010 gibt es bei Kronospan in Bischweier einen Betriebsrat. Doch dessen Mitbestimmungsrechte werden missachtet.

In Bischweier (Verwaltungsstelle Gaggenau) beschäftigt der Hersteller von Holzwerkstoffplatten rund 190 Leute (davon 50 Befristete) und zusätzlich fast 40 Leiharbeiter. Seit Februar mahnt der Betriebsrat seine Mitbestimmungsrechte bei Überstunden, Schicht- und Einsatzplänen und der Personalplanung an. Betriebsratsvorsitzender Stefan Strecker: »Das ist, wie wenn man einem Ochsen ins Horn petzt. Null Reaktion. Von konstruktiver Zusammenarbeit ist keine Spur. Teilweise wird hier zwölf Stunden und mehr am Tag gearbeitet.« Weil sich das schon zwei Mal ausgetauschte Management bisher nicht an Recht und Gesetz hielt, beschlossen die IG Metall-Mitglieder, das Arbeitsgericht einzuschalten.

Andreas Flach von der IG Metall Gaggenau: »Das Management ist aufgefordert, endlich Lösungen für die betrieblichen Themen mit uns zu

besprechen und nicht ständig neue und zusätzliche Probleme zu verursachen.«

Kundgebung. Aber die Geschäftsführung holte wegen einiger IG Metall-Fahnen die Polizei aufs Werksgelände. Nicht zuletzt deshalb bekundeten mehr als 350 Beschäftigte aus der Region teils lautstark ihre Solidarität mit Betriebsrat und Belegschaft – darunter ein großer Teil der Kronospan-Belegschaft selbst. Die Kundgebung war zugleich die erste beim »aktiven Herbst« der IG Metall Gaggenau und war kurzfristig vom Daimler-Werkstor zu Kronospan verlegt worden. Bevollmächtigter Roman Zitzelsberger: »Sollte es gegenüber der Kronospan-Belegschaft zu Repressalien kommen, sind wir heute hier nicht zum letzten Mal gestanden.« ■

Mehr Infos auf der Website:
► www.igm-krono.de

Schwerbehinderte wählen Vertretungen

Jetzt im Oktober und November wählen Schwerbehinderte und Gleichgestellte ihre Vertretungen. Das Motto der Wahlen 2010: »Dein Kreuz für dein Rückgrat«. Schwerbehindertenvertreter kümmern sich um die Interessen behinderter Menschen im Betrieb. Sie tragen dazu bei, ihre Arbeitsplätze zu sichern und engagieren sich für die Integration und Rehabilitation von Beschäftigten mit Handicaps und dafür, Behinderungen vorzubeugen. Gemeinsam mit den Betriebsräten setzen sich Schwerbe-



hindertenvertreter für deren Gleichstellung, Teilhabe und Selbstbestimmung ein. Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) besteht aus einer Vertrauensperson und einem Stellvertreter oder einer Stellvertreterin. SBVs gibt es dort, wo fünf oder mehr Schwerbehinderte beschäftigt sind. ■

Kurzlink zum SBV-Portal:
► <http://bit.ly/bHRSVP>

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:
► www.bw.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann
Redaktion:
Kai Bliesener, Uli Eberhardt

Skandalöses bei der Firma Schickhardt

BETRIEBSRAT WURDE ÜBERGANGEN

In einer langfristigen Planung wurde die insolvente Firma Schickhardt in Ebhausen an die Firma Inobelt verkauft. Seit 1. August 2010 wird der Betrieb mit reduzierter Beschäftigtenanzahl fortgeführt.

In diesem Prozess hat sich der zuständige Insolvenzverwalter Herr Rechtsanwalt Jürgen Sulz aus Reutlingen nicht an die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates gehalten. Der Betriebsübergang erfolgte in einer Nacht- und Nebelaktion. Bei dem Verkauf hat der Insolvenzverwalter den bereits im April 2010 zwischen den Betriebsparteien abgeschlossenen Interessensausgleich nicht eingehalten. Dieser verpflichtet den

Insolvenzverwalter, sofern mit einem Erwerber oder Investor eine (übertragene) Sanierung zustande kommt, dass mit dem Betriebsrat Verhandlungen über eine etwaige Anpassung dieses Interessensausgleiches aufgenommen werden müssen. Im Rahmen dieser Verhandlungen wäre es auch möglich gewesen, einen notwendigen Personalabbau unter Berücksichtigung einer Sozialauswahl zu vereinbaren, wenn eine Fortführung des Betriebes tatsächlich nur mit einer reduzierten Belegschaft möglich gewesen wäre. Da sich Rechtsanwalt Sulz bislang allerdings nicht an den Interessensausgleich gehalten hat, erfolgte eine nicht nachvollziehbare Auswahl unter den Beschäftigten bei der Firma Schickhardt, die ab 1. August 2010 weiterbeschäftigt oder arbeitslos wurden, ohne Beteiligung des Betriebsrats. Die Folge ist, dass rund die Hälfte der ehemaligen Beschäftigten bei Schickhardt arbeitslos sind. Unter den Betroffe-

nen befinden sich Personen mit rentennahen Jahrgängen ohne Aussicht auf erfolg-

reiche Weiterbeschäftigung und Betriebsratsmitglieder. Bei der Agentur für Arbeit stellte sich heraus, dass die Gurtweberei in Ebhausen über eine Verleihfirma aus Böblingen dringend Leiharbeitskräfte sucht. Diese Tatsache lässt daran zweifeln, ob es tatsächlich notwendig war, so vielen Schickhardt-Beschäftigten zu kündigen.

Die IG Metall Freudenstadt begann nach diesen skandalösen Vorgängen mit ihren Recherchen über einen rechtsmissbräuchlichen Betriebsübergang. Dabei teilten Kolleginnen und Kollegen, die ab August bei der Gurtweberei weiterbeschäftigt wurden, der IG Metall mit, dass sie bereits Ende Juli 2010 neue Arbeitsverträge unterzeichnen sollten, die schlechtere Leistungsbedingungen für sie regeln. Zudem beinhalten diese Verträge Klauseln, welche vorschreiben, über die Vertragsinhalte gegenüber Dritter Stillschweigen zu bewahren, andernfalls drohen arbeitsrechtliche Konsequenzen. Mit derartig illegalen Maßnahmen werden die Weiterbeschäftigten



Ehemalige Beschäftigte mit dem Ersten IG Metall-Bevollmächtigten Reiner Neumeister und Violetta Garzanti, Gewerkschaftssekretärin vor dem Gebäude ihres ehemaligen Arbeitsplatzes in Ebhausen.

unter Druck gesetzt, keine Kontakte mit den ausgeschiedenen Betriebsräten oder der IG Metall aufzunehmen.

Das zeigt, mit welcher unmoralischen und illegalen Methoden die verantwortliche Geschäftsleitung, an der Spitze Herr Hans-Dieter Schirmer, mit den Ängsten der Beschäftigten über einen Verlust der Arbeitsplätze spielt. Gegen dieses skandalöse Fehlverhalten des Geschäftsführers und des Insolvenzverwalters Sulz geht die IG Metall vor. Als eine der ersten Maßnahmen leitete die IG Metall Freudenstadt eine Information über diese undemokratischen Vorgehensweisen an das Amtsgericht Tübingen weiter. Die Weiterbeschäftigungsansprüche der gekündigten werden geltend gemacht und notfalls arbeitsgerichtlich eingeklagt. Außerdem fordert die Rechtsanwaltskanzlei Hunnekuhl & Kollegen, die den ehemaligen Betriebsrat vertritt, die offenen Interessensausgleichsverhandlungen sowie die Infos zum Stand des Sozialplans ein. ■

TERMINE

JAV Schnupperseminar

■ **8. bis 9. Oktober**
Sonnenrain, Loßburg-Wittendorf

Demo

■ **13. November**
Schloßplatz Stuttgart

Mut und Information mit solidarischer Unterstützung zur Betriebsratgründung gibt es von Robert Schuh, Telefon 07441 – 918 433-0 oder robert.schuh@igmetall.de

**Betriebsrat
macht sicher.**



Violetta Garzanti wirft die Geltendmachungen auf Weiterbeschäftigung der ehemaligen Belegschaft in den Briefkasten der ehemaligen Fa. Schickhardt in Ebhausen.

Impressum

IG Metall Freudenstadt
Gottlieb-Daimler-Straße 60
72250 Freudenstadt
Telefon 0 74 41 – 918 433-0
Fax 0 74 41 – 918 433-50
E-Mail:
freudenstadt@igmetall.de

Internet:
► www.freudenstadt.igm.de
Verantwortlich:
Reiner Neumeister
Redaktion: Violetta Garzanti,
Julia Krauß

Insolvenz der Reum-Firmen in Calw und Hartheim

Für die beiden Reum-Standorte, Calw gehört zur IG Metall-Verwaltungsstelle Freudenstadt, wurde am 25. August 2010 Insolvenzantrag gestellt. Hintergrund ist eine Überschuldungssituation und Liquiditätsproblematik. Die IG Metall hat unverzüglich im Kontakt mit dem vorläufigen Insolvenzver-

walter Markus Winkler von der Kanzlei Bernsau Brockdorff Lautenbach dafür gesorgt, dass die Interessen der Beschäftigten rechtzeitig angemeldet sind und ein sofortiges Insolvenzgeld über eine Vorfinanzierung geregelt werden konnte. Die offenen Ansprüche der Beschäftigten aus zwangsläufigen

Verzichten in der Vergangenheit bleiben auf der Tagesordnung, bis sie einer befriedigenden Lösung zugeführt werden können. Für eine mögliche Fortführung des Unternehmens wird die IG Metall alles in Zusammenarbeit mit Behörden und Insolvenzverwaltung in die Wege leiten. ■

20. Oktober: Jetzt schlägt's 13

AUFTAKT ZU HERBST-AKTIONEN

Mit Kundgebungen in Esslingen und Nürtingen läuten die IG Metall Esslingen und Verdi Fils-Neckar-Alb am 20. Oktober die Protestaktionen gegen die wachsende Ungerechtigkeit in unserem Land ein. Höhepunkt der Aktionen wird eine landesweite Kundgebung des DGB am 13. November in Stuttgart sein.

Unter dem Motto »Jetzt schlägt's 13« ruft die IG Metall Esslingen auf, sich am 20. Oktober um 13 Uhr an den Demonstrationen und Kundgebungen in Esslingen und Nürtingen zu beteiligen. In Esslingen wird der DGB-Vorsitzende Michael Sommer reden.

Es gibt viele Gründe, gegen die unsoziale Politik in diesem Land auf die Straße zu gehen:

Sparpaket

In den nächsten Wochen wird im Bundestag über das geplante Sparpaket entschieden. Statt die Krisenverursacher zur Kasse zu bitten, bleiben Banken und Spekulant*innen weitgehend ungeschoren. Statt den Steuersatz für Spitzenverdiener und die Vermögenssteuer für die Reichen zu erhöhen, will man das Geld lieber bei denen holen, die schon jetzt wenig haben. Über 30 Milliarden Euro sollen allein bei den Sozialausgaben gespart werden.

Rente mit 67

Das Gesetz, das Renteneintrittsal-

ter auf 67 Jahre zu erhöhen, wird dieses Jahr überprüft. Wir fordern, die Erhöhung rückgängig zu machen, weil sie nichts anderes als eine Rentenkürzung ist und die Altersarmut massiv verstärken wird.

Agenda 2010/Leiharbeit

Der 20. Oktober ist bewusst als Termin für die Kundgebungen gewählt worden. Wir haben jetzt das Jahr 2010, und es ist Zeit, Bilanz zu ziehen. Die versprochene Halbierung der Arbeitslosenzahl

wurde weit verfehlt. Stattdessen wurden Hunderttausende in Leiharbeit und Minijobs gezwungen.

Jugend braucht Zukunft

Während der Wirtschaftskrise sind die Jungen als erste entlassen worden. Heute bekommen sie oft nur einen befristeten Vertrag oder müssen für wenig Geld bei Leiharbeitsfirmen anheuern. Wir fordern mehr Geld für Bildung, eine feste Übernahme nach der Ausbildung und sichere Beschäftigungsverhältnisse.

Gesundheitsreform

Die Versicherten sollen Beitragserhöhungen in Zukunft alleine finanzieren, die Unternehmen werden geschont.

Wir mischen uns ein

Wir wehren uns gegen eine Politik, die Reiche noch reicher und Arme noch ärmer macht und die immer mehr Beschäftigte in unsichere Arbeitsverhältnisse treibt. ■



MACH MIT

Esslingen

13 Uhr: Demonstration ab Index

14 Uhr: Kundgebung am Hafenmarkt

mit Michael Sommer, DGB-Bundesvorsitzender
Siegward Bender, IG Metall Esslingen
und einem Vertreter der italienischen FIOM

Nürtingen

13 Uhr: Demonstration ab Metabo

14 Uhr: Kundgebung am Schillerplatz

mit Martin Gross, Verdi Fils-Neckar-Alb
und Thomas Maier, IG Metall Esslingen

TERMINE

■ 8. Oktober, 8 bis 12 Uhr

BRV-Tagung, DGB-Haus

■ 20. Oktober, 17 Uhr

Ortsjugendausschuss,
DGB-Haus Esslingen

Impressum

IG Metall Esslingen
Julius-Motteler-Straße 12
73728 Esslingen
Telefon 0711-9318050

Internet:

► www.esslingen.igm.de
Redaktion: Sieghard Bender
(verantwortlich), Jürgen Groß-
Bounin

Zwangsgeld gegen Dietz-Motoren verhängt

Gekündigter Betriebsrat Günther Albrecht erringt weiteren Etappensieg.

Das Arbeitsgericht Stuttgart hat gegen die Firma Dietz-Motoren in Dettingen/Teck ein Zwangsgeld in Höhe von zehntausend Euro verhängt, ersatzweise zwanzig Tage Zwangshaft für den Geschäftsführer.

Damit soll die Firma gezwungen werden, dass der wegen eines Fernsehberichts gekündigte Betriebsrat Günther Albrecht bis zum rechtskräftigen Abschluss der Kündigungsschutzklage weiterbeschäftigt wird.

Das Arbeitsgericht hatte in der ersten Instanz die Kündigung Günther Albrechts für unwirksam erklärt und das Unternehmen verpflichtet, ihn bis zu einer endgültigen Entscheidung weiterzubeschäftigen. Die Geschäftsleitung verweigert dies aber bis heute und lässt Günther Albrecht nur zu den Sitzungen des Betriebsrats in die Firma. »Das ist nicht nur die Missachtung eines Gerichtsurteils, sondern auch der Versuch, Günther Albrecht finanziell klein zu

kriegen, da er von der Firma auch kein Gehalt bekommt«, kritisiert Sieghard Bender von der IG Metall Esslingen das Verhalten der Geschäftsleitung.

Diese hat gegen den Zwangsgeldbeschluss Beschwerde eingelegt. Die IG Metall erwartet, dass diese abgewiesen wird. Sollte Dietz-Motoren sich dann immer noch weigern, das Zwangsgeld zu bezahlen, dann würde eine weitere Strafzahlung verhängt, die höher liegen würde. ■

»Not macht erfinderisch«

**GOES TO
USA**

Gemeinsame Anstrengungen der Geschäftsleitung, Personalleitung und des Betriebsrats von GST Safety Textiles GmbH am Hochrhein ermöglichen den ausgelernten Auszubildenden einen Einstieg in das Berufsleben – mal auf eine andere Art

Auch GST als führender Hersteller von Airbags und Airbaggeweben blieb vom wirtschaftlichen Einbruch der Textilindustrie und der Automobilzulieferindustrie nicht verschont. Dennoch konnte GST trotz der Wirtschaftskrise und deren Folgen, begleitet durch Kurzarbeit und Sozialplan, ihren Auszubildenden eine Perspektive bieten.

Unkonventionelle Lösung. Auf der Grundlage der Regelungen zur Übernahme von Auszubildenden im Rahmen der Kurzarbeit entschied die Geschäftsleitung von GST alle Azubis zunächst in ein befristetes Arbeitsverhältnis bis Ende August 2011 zu übernehmen. Es schlossen sich nun Überlegungen an,

wie diesen »neuen« Mitarbeitern in einer Phase der Unterbeschäftigung Berufserfahrung vermittelt werden kann. In der Diskussion zwischen Geschäftsleitung, Personalleitung und Betriebsrat wurden schließlich kreative Lösungen gefunden.

Ab in die USA. Im Rahmen eines neuen Exchange Programms mit den verschiedenen Auslandsstandorten des Unternehmens werden in den nächsten Monaten bis zu fünf Textilmechaniker für ein Jahr in die USA entsandt, was für das Unternehmen eine Verbesserung der internationalen Flexibilität und für die Mitarbeiter einen erheblichen Zugewinn an beruflicher Erfahrung, Lebenserfahrung und natürlich sprachlichen Kenntnissen bringt. Drei



Ausbildung bei Global Safety Textiles GmbH.

weitere ehemalige kaufmännische Auszubildende wurden in eine neu geschaffene Projektgruppe zur Untersuchung von administrativen Arbeitsabläufen aufgenommen. Ziel dieser Projektgruppe ist es neue Zeit- und damit

Kosten sparende Abläufe zu definieren und mittels PC-gestützter Workflows umzusetzen. Alle Beteiligten sind hoch motiviert und überzeugt, dass dieses Projekt für das gesamte Unternehmen ein Gewinn ist. ■

Impressum

IG Metall Freiburg
Fahnenbergplatz 6
79098 Freiburg
E-Mail:
freiburg@igmetall.de
Internet:
www.freiburg.igmetall.de

IG Metall Lörrach
Turmstraße 37
79539 Lörrach
E-Mail:
loerrach@igmetall.de
Internet:
www.loerrach.igmetall.de

Redaktion: Hermann Spieß
(verantwortlich), Jürgen Lussi

IG Metall Freiburg geht in die Stadt

Am 7. Oktober ins Gespräch kommen – mit Haupt- und Ehrenamtlichen der IG Metall

Am Kartoffelmarkt im Zentrum von Freiburg von 15 bis 18 Uhr.

Bereits im Jahr 2008 standen Betriebsräte, Jugendvertreter und Gewerkschafter zum Thema Gleiche Arbeit – Gleiches Geld in der Freiburger Innenstadt und stellten sich den Bürgern zum Gespräch.

Auch am 7. Oktober 2010 – dem Welttag für menschenwürdige Arbeit in 151 Ländern – werden Interessenvertreter aus der

Region über die Situation in den Betrieben reden.

Bei Themen wie Besservereinbarungen im Betrieb, gute Übernahmbedingungen junger Arbeitnehmer, Forderung nach gleicher Bezahlung für Leiharbeiter in der aktuellen Stahltarifrunde oder die mangelhafte Gesetzgebung der Regierung zu Leiharbeit

– spannende Gespräche sind an diesem Nachmittag garantiert! Interessierte können sich vor Ort auch an der Unterschriftenaktion der IG Metall beteiligen mit dem Ziel, dem Kampf um faire Arbeitsbedingungen den Rücken zu stärken – gegen entfesselte Leiharbeit – für bessere Regelungen prekär Beschäftigter. ■



Kampagne im Juli auf dem Marktplatz in Lörrach – Betriebsräte kommen mit Bürgern ins Gespräch.



MACH MIT

Stuttgart – wir kommen

Südbadens Metallerinnen und Metaller geben mit der STRATEGIE ZUKUNFT am 13. November auf dem Schlossplatz in Stuttgart eine Antwort auf das Sparpaket der Bundesregierung. Mehr Informationen zum Aktionstag und Anreise in der nächsten Ausgabe oder auf: www.freiburg.igmetall.de

TERMINE

■ Jeden Dienstag,

9 Uhr bis 11 Uhr

Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder e.V. – nur nach telefonischer Vereinbarung

■ 7. Oktober, 17.30 Uhr

AK Schwerbehinderte

■ 11. Oktober, 17.30 Uhr

AK Vertrauensleute

■ 27. Oktober, 13.30 Uhr

AK Arbeit und Soziales

■ 28. Oktober, 17.30 Uhr

Ortsjugend Ausschuss Mosbach

■ Rentenberatung

durch Ida Neef, Termine nach Vereinbarung

Seminare

■ 4. bis 8. Oktober

Grundwissen für die BR-Arbeit

■ 4. bis 8. Oktober

Grundlagen ERA

■ 8. bis 10. Oktober

WES Jugend

■ 21. bis 22. Oktober

Vertrauensleute Aktiv

Nähere Infos und Anmeldungen unter 0 62 21 – 982 40

Seit 1. September 2010 gemeinsame neue Homepage

der IG Metall Verwaltungsstellen Heidelberg und Mannheim.

Die neue Adresse lautet:

► www.rhein-neckar.igm.de

Bei Eingabe der alten Adresse wird vorübergehend automatisch auf die neue Adresse umgeleitet.

Impressum

IG Metall Heidelberg
Friedrich-Ebert-Anlage 24
69117 Heidelberg
Telefon 0 62 21 – 98 24-0
Fax 0 62 21 – 98 24-30
E-Mail:
heidelberg@igmetall.de

Internet:

► www.rhein-neckar.igm.de

Redaktion:

Mirko Geiger (verantwortlich),
Erich Vehrenkamp

Die Neuen sind da

AZUBIS HABEN IHRE TÄTIGKEIT AUFGENOMMEN

Am 1. September war es wieder soweit: Insgesamt traten 234 neue Auszubildende in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie in Heidelberg ihre Ausbildungsstellen an.

Die erste Hürde dieses Lebensabschnittes haben diese Kolleginnen und Kollegen damit genommen. Denn leider ist es heute immer noch nicht selbstverständlich, dass sich für alle, die qualifizierte Ausbildung wollen, sich diese direkt nach der Schulzeit anschließt.

Die Selbstverpflichtung der Wirtschaft, genügend Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, greift auch in 2010 nicht überall, erschwert durch die Wirtschaftskrise. Dass trotzdem wieder über 200 Ausbildungsplätze in der Region Heidelberg Odenwald angeboten wurden, ist auch ein Erfolg des Engagements unserer Kolleginnen und Kollegen in den Betriebsgremien und Vertrauensleutkörpern. Sie wissen genau,



Gemeinsam sehen alle erwartungsvoll in die Zukunft

dass nur mit einer guten Qualifikation die Arbeit in ihren Betrieben langfristig gesichert werden kann. Die IG Metall wünscht den NEUEN Azubis viel Glück und

alles Gute für diesen sehr wichtigen Lebensabschnitt. Wir versprechen euch auf diesem Weg nachhaltig zu begleiten und zu unterstützen. ■

Regionale Aktionen der IG Metall und der Betriebe

Vom 22. bis 29. Oktober unter dem Motto »Kurswechsel für ein gutes Leben«



Wir wollen keine Rente mit 67

Nach der Auftaktveranstaltung in Sindelfingen finden auch Aktionen im Saal oder auf Plätzen in der Öffentlichkeit statt. Damit wird die geplante große Demo und Kundgebung am 13. November in Stuttgart vorbereitet. Es geht um die Verhinderung der weiteren Abwälzung der Milliarden Kosten aus Bankenkrise, Sparpaket der

Regierung, die Rente mit 67, die Bedingungen der Leiharbeit und die Verschlechterungen aus der Gesundheitsreform. Die Mobilisierung aus den Betrieben heraus wird ganz bestimmt dem »heißen Herbst« mehr Durchsetzungskraft verleihen. Gemeinsam gilt es den Widerstand gegen weitere Belastungen zu organisieren. ■

»Arme ohne Lobby«

Veranstaltung des Heidelberger Bündnis

Gegen Armut und Ausgrenzung geht es am Donnerstag, 14. Oktober, 19.30 Uhr in der Heilig Geist Kirche Heidelberg. Krieg den Hütten? Frieden den Palästen? Oder ist das auch zu verändern? Viele Fragen auf die kompetente Men-

schen in einer Gesprächsrunde versuchen Antworten zu geben. Es sprechen: Pater Friedhelm Hengsbach, Manfred Lautenschläger und Gregor Gysi. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt vom Chor »mann4voices«. ■

VORANKÜNDIGUNG

Jubilarfeier

Am 6. November findet in der Stadthalle Heidelberg die Jubilarfeier für unsere Mitglieder mit 25-, 40-, 50-, 60-, 70-, 75- und 80jähriger Gewerkschaftszugehörigkeit statt. Einladungen werden rechtzeitig verschickt.

KURZ GEMELDET

■ Gardena zahlt nicht

Obwohl es Gardena finanziell ausgezeichnet geht, zahlt die Firma im Heuchlinger Werk keine Leistungszulage mehr. Alle Verhandlungen von IG Metall und Betriebsrat waren vergebens. Gardena zahlt nicht, obwohl bei vielen die Zulage sogar im Arbeitsvertrag vereinbart wurde. Mit Hilfe von Ralf Willeck, dem zuständigen Gewerkschaftssekretär, sind inzwischen über 40 Leistungsklagen beim zuständigen Arbeitsgericht Aalen eingereicht worden. Über den Ausgang der Verfahren werden wir berichten.

■ Betriebsräte-Tagung

Wir laden am 6. Oktober zu einer Betriebsrätetagung zum Thema »Nach der Krise: Innovationen und Kompetenzen in Unternehmen weiterentwickeln« im Congress Centrum Heidenheim unter Beteiligung verschiedener Fachreferenten ein. Neue zukunftsorientierte Konzepte sind in den Bereichen der Produkte und Produktionsabläufe gefragt, um langfristig Arbeitsplätze zu sichern und neue zu schaffen. Hierüber wollen Vertreter der IG Metall mit Betriebsräten und Arbeitgebern diskutieren.

Impressum

IG Metall Heidenheim
Robert-Koch-Straße 28
89522 Heidenheim
Telefon 0 73 21 - 93 84-0
Fax 0 73 21 - 93 84-44
E-Mail:
Heidenheim@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-heidenheim.de
Redaktion: Andreas Strobel
(verantwortlich)

Leiharbeit nimmt stark zu

IG METALL GEGEN ABZOCKE VON LEIHARBEITERN

In der Krise waren sie ihre Jobs als erste los, nun werden sie verstärkt eingestellt – die Anzahl der Leiharbeiter wird nach brancheninternen Prognosen bis 2012 auf 2,5 Millionen steigen.

Dabei bedeutet Leiharbeit häufig Schutzlosigkeit, geringere Einkommen und schlechtere Arbeitsbedingungen. Leiharbeit wird zunehmend als Instrument der Lohndrückung eingesetzt, weshalb auch Stammebelegschaften darunter leiden. Und nicht zuletzt bringt Leiharbeit auf Grund von Arbeitsplatzunsicherheit und fehlenden Entwicklungsmöglichkeiten auch gesundheitliche Belastungen mit sich. Das muss sich ändern. Die IG Metall möchte mit ihrer bundesweiten Initiative »Gleiche Arbeit = gleiches Geld« dazu beitragen. Die klare Forderung der IG Metall ist:

Gleicher Lohn – für gleiche Arbeit. Endlich ein gesetzlicher Mindestlohn, auch für Leiharbeiter. Denn nächstes Jahr wird in Deutschland die Arbeitnehmerfreizügigkeit auf sämtliche EU-Mitgliedsstaaten ausgeweitet. Arbeitskräfte aus unseren mittel- und osteuropäischen Nachbarstaaten könnten dann von Arbeitgebern als Druckmittel für Lohndumping missbraucht werden.

Die Begrenzung der Verleihzeiten ist notwendig, damit Leiharbeit kein Instrument zur Verringerung der Stammebelegschaft wird. Mehr Betriebsräte müssen

in Verleihbetrieben gegründet werden. Nur so können Leiharbeiter und Stammebelegschaften von den negativen Folgen der »geliehenen Arbeitskraft« verschont bleiben. ■



Klagefrist bei Kündigungen beachten

Gegen eine Kündigung kann man sich wehren. Dafür muss jedoch innerhalb einer Frist von drei Wochen nach Zugang der schriftlichen Kündigung Klage beim Arbeitsgericht eingereicht werden. Dabei gilt zu beachten:

Die Frist läuft ab Zeitpunkt des Posteingangs.

Es kommt nicht darauf an, ob der Arbeitnehmer die Kündigung auch wirklich liest. Wer zum Beispiel länger als drei Wochen in Urlaub verreist, sollte unbedingt dafür Sorge tragen, dass

seine Post weitergeleitet wird. Wenn innerhalb der Frist keine Klage beim Arbeitsgericht eingeht, wird davon ausgegangen, dass der Arbeitnehmer mit der Kündigung einverstanden ist, unabhängig davon, ob diese auch rechtmäßig ist.

Nach Erhalt einer Kündigung raten wir deshalb, sofort einen Termin in unserer Verwaltungsstelle unter Telefon 0 73 21 - 9 38 40 zu vereinbaren, damit die dreiwöchige Klagefrist eingehalten werden kann. ■

INFO

Vorsicht bei Aufhebungsverträgen

Ein Aufhebungsvertrag zur Beendigung eines Arbeitsverhältnisses hat seine Tücken. So kann er für den Arbeitnehmer wesentliche Nachteile wie die Verringerung des Arbeitslosengeldanspruches zur Folge haben. Vor allem verhindert aber ein Aufhebungsvertrag im Gegensatz zur Kündigung, dass der Betriebsrat vorher angehört werden muss. Dieser hätte nämlich die Möglichkeit, Bedenken anzumelden oder sogar zu widersprechen. Der Widerspruch verhindert zwar nicht den Ausspruch der Kündigung, aber die Chancen bei einer Klage wären deutlich besser. Wer also einen Aufhebungsvertrag angeboten bekommt, sollte sich auf jeden Fall vorher beraten lassen.

Für IG Metall-Mitglieder ist die Rechtsberatung natürlich kostenlos. ■



TERMINE

Karlsruhe und Pforzheim

■ Vertrauensleute

Am 12. Oktober um 17 Uhr
2. OG DGB Haus
Wochenendseminar am 22.
und 23. Oktober

■ Ortsjugendausschuss

Zusammen mit Karlsruhe
am 25. Oktober um 18 Uhr
im IG Metall-Büro Pforz-
heim

■ Referenten

Am 4. Oktober um 17 Uhr
im IG Metall-Büro in Pforz-
heim

Karlsruhe

Betriebsratsvorsitzende

Am 29. Oktober um 8 Uhr,
großer Saal DGB Haus

■ KfZ Handwerk

Am 28. Oktober um 17 Uhr
2. OG DGB Haus

■ Ortsvorstand

11. Oktober um 13 Uhr
2. OG DGB Haus

Pforzheim

■ Jubilarehrung

Am 8. Oktober, 17 Uhr
Kultur und Festhalle
Ispringen

■ Frau Total

Am 20. Oktober um 17.30
Uhr im IG Metall-Büro

■ Seniorenversammlung

Am 27. Oktober für den
Raum Pforzheim um 14 Uhr

Heißer Herbst

■ Seminar für den

Kurswechsel

Am 2. Oktober um 8.30 Uhr
2. OG DGB-Haus

■ Großdemo für den Kurswechsel

Am 13. November
Schlossplatz Stuttgart

Kurswechsel für ein gutes Leben

BESCHÄFTIGTE WERDEN EINSEITIG BELASTET

Was wollen auch die Menschen in Karlsruhe und dem Enz-
kreis? Sie wollen keine Rente ab 67 und auch kein Sparpaket.

Im Herbst werden die Metallerinnen und Metaller aus Karlsruhe und Pforzheim mit vielfältigen Aktionen gegen das von der Bundesregierung geplante Sparpaket, die Rente ab 67, einer Kopfpauschale im Gesundheitswesen und die ausufernde Leiharbeit aufklären und mobilisieren. Die Krisenlasten dürfen nicht auf die Ärmsten der Gesellschaft abgewälzt werden. Dies hat die Bundesregierung jedoch vor, wenn sie beim Arbeitslosigkeit II (besser bekannt als Hartz IV) weiter kürzen will. Statt die Leiharbeit zu begrenzen und ei-

ne gleiche Bezahlung gesetzlich durchzusetzen, kommen von der Regierung Vorschläge, die die Beschäftigten in der Krankenversicherung weiter einseitig belasten. Deshalb fordert die IG Metall einen Kurswechsel in der Politik, der die Ursachen der Wirtschaftskrise bekämpft, die Gesundheitskosten wieder paritätisch verteilt,



Gegen Rente mit 67

Leiharbeit begrenzt, die gleiche Bezahlung garantiert und das Renteneintrittsalter nicht weiter erhöht, sondern den Ausstieg flexibel bis 65 ermöglicht. ■

Bundesverdienstkreuz für Marianne D`Agnano

Sie wurde für Verdienste um Arbeitnehmerrechte und für die Sicherung der Arbeitsplätze geehrt.



Fast ihr ganzes Arbeitsleben lang engagierte sich Marianne für die Durchsetzung der Interessen der abhängig Beschäftigten in der Metallindustrie. Sie war lange Jahre Betriebsratsvorsitzende bei Har-

man Becker, Mitglied der großen Tarifkommission in Baden-Württemberg und Mitglied des Vorstands der IG Metall. Besondere Verdienste erwarb sie sich beim Kampf um den Erhalt der Arbeitsplätze bei der Becker-Insolvenz. Durch ihr Engagement konnte sie mit ihren Kolleginnen und Kollegen die Zerschlagung des Unternehmens verhindern und dafür sorgen, dass im Nachgang 100 hochqualifizierte Arbeitsplätze im Entwicklungsbe-

reich geschaffen werden konnten. Deshalb wurde sie vom Regierungspräsident Kühner mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. ■

WICHTIGER HINWEIS

Veranstaltung

Veranstaltung mit
Herrmann Scheer

**Titel: Die ökologisch-
industrielle Revolution**

■ Am 21. Oktober, 17 Uhr
in der Kürnbachhalle in
Niefern

Impressum

IG Metall Pforzheim/
Karlsruhe, Jörg-Ratgeb-
Straße 23, 75173 Pforzheim,
www.pforzheim.igm.de
Ettlinger Straße 3a, 76137
Karlsruhe,
► www.karlsruhe.igm.de

Redaktion: Marin Kunzmann,
Angel Stürmlinger (verant-
wortlich) Arno Rastetter,
Martin Obst

Wir suchen eine/n **Auszubildende/n**
zur/zum **Kauffrau/Kaufmann für Bürokommunikation**
zum 1. September 2011

Sie sind auf der Suche nach einem kaufmännischen Beruf mit
Zukunft? Sind teamfähig und lernfähig? Verfügen mindestens
über einen guten Hauptschulabschluss?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Schriftliche Bewerbung bitte an:
IG Metall Karlsruhe - Ettlinger Straße 3a - 76137 Karlsruhe -
karlsruhe@igmetall.de

Weitere Infos: www.karlsruhe.igmetall.de

TERMINE

Ab Oktober

Betriebliche Aktivitäten auf Betriebsversammlungen, Informationsveranstaltungen und Postkartensammelaktionen: Motto: »Sparpaket – Annahme verweigert«.

■ 20. Oktober

Demonstration des Aktionsbündnisses »Nein zur Agenda 2010« ab 18 Uhr, Paradeplatz Mannheim.

■ 21. Oktober

Leiharbeitstour »Gleiches Geld für gleiche Arbeit« mit dem Aktions- und Informationstruck von 11 bis 17 Uhr auf den Mannheimer Kapuzinerplanken.

■ 26. Oktober

Veranstaltung des IG Metall-Senioren-Arbeitskreises zu dem Thema »Rente mit 67« und dem Film »Rentenangst« mit anschließender Diskussion im Mannheimer Gewerkschaftshaus ab 17 Uhr.

■ 13. November

Demonstration auf dem Schlossplatz in Stuttgart. Die IG Metall Mannheim und Heidelberg ruft alle Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter auf, sich an der Demonstration zu beteiligen.

Kurswechsel jetzt

AKTIONEN IM HERBST 2010

Sparpaket, Anstieg von Leiharbeit, Rente mit 67 und Gesundheitsreform: Anlässe genug, um aktiv zu werden und Widerstand zu leisten. Die metallzeitung sprach mit Reinhold Götz, dem Ersten Bevollmächtigten der Mannheimer IG Metall.

Warum wird die IG Metall Mannheim aktiv?

Reinhold Götz: Wir brauchen einen Kurswechsel der Politik. Mit dem Sparpaket will die Bundesregierung ihren Haushalt in Ordnung bringen. Zur Ader gelassen werden vor allem Arbeitslose und Hartz IV Empfänger. Die Verursacher der Krise, Bankmanager und Finanzspekulantinnen werden aber weiterhin verschont. Hinzu kommt die Rente mit 67, die ungerechte Gesundheitsreform und dass Leiharbeiternehmer als billige Arbeitskräfte missbraucht werden.

Was plant Ihr konkret?

Götz: Neben den bundesweiten Aktivitäten mit unserer Demonstration am 13. November in Stuttgart werden wir ab Oktober in den Betrieben Aktionen während der Arbeitszeit durchführen, mit dem Leiharbeitstruck in der Mannheimer Fußgängerzone informieren. Und wir werden eine Veranstaltung mit Film zu dem Thema Rente mit 67 anbieten.

Was erwartest Du?

Götz: Dass die Menschen ihren Unmut nicht nur am Stammtisch sondern auch auf der Strasse und



Reinhold Götz, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Mannheim

im Betrieb zeigen und sich an den Aktivitäten beteiligen. Nur gemeinsam und mächtig werden wir den Kurswechsel schaffen. ■

Erfolgreicher Seniorentag in Mannheim

Rund 400 Gäste kamen am 17. September in die Baumhainhalle zum DGB.

Helmut Kuhn, Vorsitzender der DGB-Senioren in Mannheim, ging in seiner Begrüßung auf das

Motto der Veranstaltung »Heute Lohndumping – morgen Altersarmut« ein und stellte die Referenten des Tages vor. Nico Landgraf, neuer DGB-Landesvorsitzender, und Roland Sing, Vizepräsident des Sozialverbandes VdK, legten in ihren



Gute Organisation und sachkundige Referenten

Vorträgen dar, wie die Politik systematisch die Sozialkassen heruntergewirt-

schaftet hat, um damit den Nährboden für die Privatisierung zu bereiten. In ihrer Kritik an der unsozialen Arbeitsmarkt-, Sozial- und Rentenpolitik der Bundesregierung riefen sie die Menschen dazu auf, aktiv zu werden. Ob durch die Unterstützung des Bündnisses »Köpfe gegen Kopfpauschale« oder durch Beteiligung an den regionalen Aktivitäten gegen das Sparpaket und die Teilnahme an der Demonstration am 13. November in Stuttgart. ■

Impressum

IG Metall Mannheim
Hans- Böckler- Strasse 1
68161 Mannheim
Telefon 06 21 – 15 03 02-0
m Mannheim@igmetall.de

Internet:

► www.mannheim.igm.de

Redaktion:

Klaus Stein (verantwortlich),
Barbara Hoppe.

Bilder: helmut.roos@web.de

Film »Rentenangst«

26. Oktober um 17 Uhr im Gewerkschaftshaus Mannheim

Ist die gesetzliche Rente tatsächlich so schlecht, wie von interessierter Seite behauptet wird? Ist die private Altersvorsorge das Allheilmittel für die »leere« Rentenkasse? Stehen womöglich massive

wirtschaftliche Profitinteressen hinter der bewussten Falschinformation und Panikmache? Diese und andere Fragen werden diskutiert am 26. Oktober ab 17 Uhr im Gewerkschaftshaus. ■

MELDUNG

■ www.rhein-neckar.igm.de

Seit dem 1. September haben die Verwaltungsstellen Heidelberg und Mannheim eine gemeinsame Internetpräsenz. Reinschauen lohnt sich.

Leiharbeit nimmt wieder zu

**AUDI STELLT NUR
LEIHARBEITER EIN.
SIEHT SO
»PREMIUM« AUS?**

»Fast jeder neue Arbeitsplatz im Unterland ist derzeit ein Leiharbeitsplatz«, klagt Michael Unser, der im Neckarsulmer IG Metall-Büro für das Thema zuständig ist. Das gelte für Klein- und Mittelbetriebe, aber auch für Audi. Allerdings hat der Betriebsrat die Bezahlung für die »direkten Leasingkräfte« geregelt. »Viel Unwissenheit herrscht dagegen beim Einsatz von Leiharbeitern, die über externe Dienstleister bei Audi tätig sind«, berichtet Rolf Klotz, der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende.

Alex Schuljakowski ist froh, inzwischen bei Audi in der Montage arbeiten zu können. Er gehörte zu den Kollegen, die zu Beginn der Krise auf die Straße gesetzt wurden. Der gelernte Kfz-Mechatroniker, den Adeco als Produktionshelfer eingestellt hat, ist Mitglied der IG Metall – wie fast alle Audianer und die meisten Leiharbeiter bei Audi.

»Ich bekomme bei Audi einen höheren Lohn als bei meinem letzten Einsatz als Leiharbeiter und mehr als Kollegen, die an kleinere Unternehmen verliehen werden«, sagt Schuljakowski. Aber er erhält weniger als die Audi-Beschäftigten, die das Gleiche machen.

Das bestätigt auch Betriebsrat Rolf Klotz. Bei Audi dürfen nach einer Betriebsvereinbarung – Laufzeit bis Ende 2011 – maximal fünf Prozent der Beschäftigten in der Produktion Leiharbeiter sein. Während ein Audi-Leiharbeiter einen Stundenlohn von gut 14 Euro hat, so die Vereinbarung mit dem Betriebsrat, gilt diese Regelung nicht für die, die auf dem Audi-Gelände für Audi über ein Werkvertragsunternehmen arbeiten. Wie viele »Leasingkräfte« über die vielen Werkvertragsfirmen bei Audi arbeiten, weiß niemand.



Audi-Montage: Die neuen Arbeiter kommen ausschließlich von Verleihfirmen. Links Kfz-Mechatroniker Alex Schuljakowski.

»Ziel der IG Metall und des Betriebsrates ist es, die volle Gleichbehandlung mit den Stammbeschäftigten durchzusetzen«, sagt Michael Unser von der IG Metall.

Und dies versuche man auf der betrieblichen und auf der politischen Ebene. Es sei aber ein Skandal, dass die Bundesregierung die EU-Richtlinie zur Leiharbeit noch

nicht umgesetzt habe. ■

Weitere Infos unter:

 www.gleichearbeit-gleichesgeld.de

IG Metall kritisiert den Kahlschlag bei Läpple

Jürgen Ergenzinger: »Die Eigentümer haben jedes soziale Verantwortungsgefühl verloren.«

»Eigentum verpflichtet, steht im Grundgesetz, doch die Eigentümer-Familie der Läpple AG hat jedes soziale Verantwortungsgefühl verloren«, sagt Jürgen Ergenzinger, der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall im Unterland. Die Opfer der Zerschlagung seien am Ende alleine die Beschäftigten.

Der Läpple-Werkzeugbau gehört seit September dem portugiesischen Unternehmer Mario Da Silva. Eine Dienstleistungsgesellschaft mit rund 130 Beschäftigten soll ebenso verkauft werden (Stand Redaktionsschluss). Zukunft ungewiss. Und der Anlagenbau wird von Heilbronn zu Fibro-GSA nach Haßmersheim verlagert. Damit bleiben von den einst weit über 2000 Läpple-Beschäftigten in Heilbronn im besten Fall noch 400 übrig.

Beobachter gehen davon aus, dass es für Mario Da Silva äußerst schwierig wird, den Werkzeugbau in eine gute Zukunft zu bringen. Zweifel an seiner Zahlungsfähigkeit gab es jüngst auch wegen laufender Mahnverfahren gegen die Formenbau Züttlingen GmbH. Inhaber dieser Firma: Mario Da Silva.

Obwohl die Läpple-Beschäftigten einen kompetenten Betriebsrat haben, obwohl die große Mehrheit in der IG Metall organisiert und kampferprobt ist, ist es nicht gelungen, die Läpple-Erben und den Aufsichtsrat zum Umdenken zu bewegen. Auch Aufsichtsratschef Gerd Kleinert, im Hauptberuf Vorstandsvorsitzender von Kolbenschmidt-Pierburg, war dazu nicht bereit. »Der Betriebsrat und sein Vorsitzender Valentin Luschenz«, so Jürgen Ergenzinger, »haben

zwar bis zuletzt gekämpft und auch mit ungewöhnlichen Ideen versucht, das Schlimmste zu verhindern, aber ohne echte Mitbestimmung sitzen die Vertreter der Beschäftigten am kürzeren Hebel«, bedauert der IG Metall-Funktionär. ■

Schwerbehindertenwahl

Im Oktober und November werden in den Betrieben die Vertretungen der Schwerbehinderten gewählt. Die Vertrauenspersonen sorgen für bessere Arbeitsplatzgestaltung und Barrierefreiheit, überwachen den besonderen Kündigungsschutz und die Beschäftigungssicherung oder die Einhaltung von Gesetzen und Tarifverträgen. ■

Impressum

IG Metall Heilbronn-Neckarsulm
Salinenstr. 9
74172 Neckarsulm
Telefon 07132 938112
Fax 07132 938130
E-Mail:
neckarsulm@igmetall.de

Internet:
 www.neckarsulm.igm.de
Redaktion:
Rudolf Luz
(verantwortlich),
Jürgen Ergenzinger

OKTOBER 2010

- **12. Oktober, 14 Uhr:** Seniorenkreis Offenburg, Vst.
- **13. Oktober, 18 Uhr:** OJA-Sitzung, Vst.
- **19. Oktober, 13 Uhr:** Ortsvorstand, Vst.
- **19. Oktober, 17 Uhr:** AK Frauen, Vst.
- **21. Oktober, 13 Uhr:** Beschäftigungspolitische Konferenz, Hotel Mercure, Offenburg
- **21. Oktober, 17 Uhr:** AK Vertrauensleute, Vst.
- **27. Oktober, ab 11 Uhr:** Rentenberatung, Vst. Bitte anmelden.
- **Jeden Dienstag:** Lohnsteuerberatung. Bitte anmelden.

KURSWECHSEL

13. November: Demo in Stuttgart

Die IG Metall Offenburg fordert eine gerechte Verteilung der Krisenlasten: Wir lehnen die einseitige Belastung von Beschäftigten, Familien, Geringverdienern und Arbeitslosen ab. Ein Kurswechsel ist dringend notwendig. Die IG Metall ist bereits aktiv geworden – in den Betrieben, bei der großen Aktionskonferenz in Sindelfingen am 22. September. Die landesweite Demonstration am 13. November in Stuttgart wird weitere Zeichen setzen. Die Infos dazu – Anmeldung, Busse, Abfahrtszeiten – gibt's ab Oktober auf der Homepage. ■

► www.offenburg.igm.de

Impressum

IG Metall Offenburg
Okenstraße 1c
77652 Offenburg
Telefon 07 81-919 08 3 0
Fax 07 81-919 08 50
E-Mail: offenburg@igmetall.de
Internet:
► www.offenburg.igm.de
Redaktion:
Ahmet Karademir
(verantwortlich).



Foto: IGM Offenburg

Infotag Leiharbeit in Offenburg im September: faire Bedingungen für alle

LEIHARBEIT

Gelungener Aktionstag:

Der Infotag Leiharbeit im September mit Beteiligung vieler Ehrenamtlicher war rundherum gelungen, sagt Offenburgs Zweiter Bevollmächtigter Thomas Bleile. »Leiharbeit ist ungerecht, unsozial und gesellschaftspolitisch verheerend.« Die Aktion fand in der Öffentlichkeit große Resonanz: Bleile: »Wir kämpfen weiter für faire Bedingungen.« ■

Hoffnung bei MTO und Xenterio

ES GEHT WEITER

Im Sommer gab es schlechte Nachrichten für die Beschäftigung in Offenburg: MTO musste Insolvenz anmelden, Xenterio wird viele Arbeitsplätze abbauen. Trotzdem: Es geht weiter.

Für beide früheren Marconi-Betriebe – ansässig auf dem gleichen Gelände – gibt es trotz allem Perspektiven für eine Fortführung. Dafür hat sich die IG Metall Offenburg stark gemacht. Bei Xenterio wurden ein Sozialplan und Interessenausgleich vereinbart, sagt Uwe

Acker: »Weil 220 Beschäftigte freiwillig in die Transfergesellschaft wechselten, kann es mit 100 Leuten weitergehen.« Xenterio müsse jedoch seine strukturellen Probleme für die Zukunft lösen. Bei MTO mit 70 Beschäftigten gab es im August Übernahmeinteressenten, so

dass auch dort ernsthafte Hoffnung besteht. Allerdings könnten wohl nicht alle Arbeitsplätze gerettet werden, sagt Acker: Darüber dürfe man sich keine Illusionen machen. ■

Aktuelle Infos:

► www.offenburg.igm.de

Konferenz »Arbeit nach der Krise«

Am 21. Oktober stellt die IG Metall in einer beschäftigungspolitischen Konferenz die Frage: Wie geht es nach der Krise auf dem Arbeitsmarkt weiter? Welche Beiträge muss die Arbeitsmarktpolitik zum Strukturwandel leisten? Stellung beziehen werden die baden-württembergische Sozialministerin

Monika Stolz, Peter Weiß, Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und IG Metall-Betriebsleiter Jörg Hofmann. Eine Podiumsdiskussion schließt sich an. Die Konferenz beginnt um 13. Uhr, Hotel Mercure, Schuttewälderstraße 1a, Offenburg. ■

WÄHLEN GEHEN

Schwerbehinderte wählen Vertretungen

In gut besuchten Wahlvorstandsschulungen wurden die im Oktober und November anstehenden Wahlen der Schwerbehindertenvertretungen vorbereitet. Motto: »Dein Kreuz für dein Rückgrat«. Schwerbehindertenvertreter sind die kompetenten Ansprechpartner für behinderte Menschen im Betrieb. Deshalb gilt: Wählen gehen. ■

Korrektur: Im September hat der Druckfehlerteufel zugeschlagen. Marco Ott ist JAV-Vorsitzender bei Bosch Bühl, nicht Betriebsratsvorsitzender. Die Redaktion entschuldigt sich dafür. ■

Jetzt die neuen JAVis wählen

Sind in einem Betrieb mit Betriebsrat mindestens fünf Beschäftigte bis 18 Jahre und/oder Azubis bis 25 Jahre beschäftigt, muss eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) gewählt werden. Jetzt im Oktober und November stehen die Wah-

len an. Dafür ist alles vorbereitet, neue Betriebe konnten gewonnen werden. Die JAV bietet vielerlei Unterstützung, kümmert sich um gute Ausbildung, um die Rechte der Azubis und die Übernahme. Daher gilt: Mach mit bei der JAV-Wahl. ■

TERMINE

Arbeitskreis Migration

■ 2. Oktober, 9.30 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2,
70174 Stuttgart

Arbeitskreis der Erwerbslosen

■ 5. Oktober, 10 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2,
70174 Stuttgart

Ortsjugend-Ausschuss

■ 12. und 27. Oktober,
je 17.45 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2,
70174 Stuttgart

Vertrauensleute-Ausschuss

■ 13. Oktober, 13 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2,
70174 Stuttgart

Senioren-Versammlung, Neckar-Vororte

■ 14. Oktober, 14.30 Uhr
Waldheim Hedelfingen,
Heumadener Straße 110,
70329 Stuttgart

Senioren-Versammlung, Filder

■ 19. Oktober, 14.30 Uhr
Allianz-Stadion-Sportheim,
Heßbrühlstraße 10,
70565 Stuttgart

Orts-Angestellten-Ausschuss

■ 28. Oktober, 15 Uhr
IG Metall Stuttgart, Theodor-Heuss-Straße 2,
70174 Stuttgart

Impressum

IG Metall Stuttgart
Theodor-Heuss-Straße 2
70174 Stuttgart
Telefon 07 11 – 162 78-0
Fax 07 11 – 162 78-49
E-Mail:
stuttgart@igmetall.de

Internet:
► www.stuttgart.igm.de
Redaktion:
Hans Baur (verantwortlich),
Jordana Vogiatzi

Dein Kreuz für Dein Rückgrat

SBV-WAHLEN 2010

Dein Kreuz für Dein Rückgrat: So lautet das diesjährige Motto der Wahl zur Schwerbehindertenvertretungen. Die Wahlen finden alle vier Jahre im Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. November statt.



Die Schwerbehindertenvertretung (SBV) ist die gewählte Interessenvertretung der schwerbehinderten und gleichgestellten Beschäftigten im Betrieb. Sie wacht darüber, dass die zugunsten schwerbehinderter Menschen geltenden Vorschriften erfüllt werden.

Sie beantragt Maßnahmen zugunsten schwerbehinderter Menschen bei den zuständigen inner- oder außerbetrieblichen Stellen, nimmt Anregungen und Beschwerden von schwerbehinderten Menschen entgegen und wirkt beim Arbeitgeber auf deren Erledigung hin. Die SBV besteht

aus mindestens einer Vertrauensperson und wenigstens einer Stellvertreterin oder einem

Stellvertreter. Wahlberechtigt sind alle im Betrieb am Wahltag beschäftigten schwerbehinderten Menschen einschließlich der Gleichgestellten (Paragraf 68 Abs. 2 SGB IX). Als Nachweis dient grundsätzlich der Schwerbehindertenausweis oder bei Gleichgestellten die Vorlage des Bescheids der Agentur für Arbeit.

Die IG Metall unterstützt die Integration schwerbehinderter und gleichgestellter behinderter

Menschen und die SBVen aktiv in den Betrieben. Dass diese Unterstützung geschätzt wird, spiegelt sich im hohen Organisationsgrad wider: Über 80 Prozent der gewählten Schwerbehindertenvertretungen sind gewerkschaftlich organisiert. ■

Kontakt:
jordana.vogiatzi@igmetall.de
und auf
www.stuttgart.igm.de/gremien

Der Erwerbslosenarbeitskreis der IG Metall Stuttgart

»Erwerbslos, aber nicht mutlos« ist das Motto des Erwerbslosenarbeitskreises der IG Metall Stuttgart.

Jeden ersten Dienstag im Monat treffen sich 15 bis 20 Kolleginnen und Kollegen in den Räumen der IG Metall Stuttgart und diskutieren über sozialpolitische Themen. Aber der Arbeitskreis redet nicht nur über Hartz IV, Ein-Euro-Jobs oder über die Arbeitsmarktpolitik der deutschen Bundesregierung, er ist auch aktiv, indem er Kontakte knüpft und in Projekten mitarbeitet.

So hat er sich in den letzten Jahren ein Netzwerk mit anderen

Gruppen geschaffen und aktiv in die Kommunalpolitik eingemischt. Wie etwa in das Projekt »Reiche Stadt – arme Kinder«, einem Bündnis gegen Kinderarmut in Stuttgart. Und er hat sich einer Initiative für die Abschaffung der Ein-Euro-Jobs angeschlossen.

Zuletzt haben die Kolleginnen und Kollegen eine Werkbesichtigung bei Porsche in Zuffenhausen gemacht. Anschließend haben sie die Chance genutzt,

dem Betriebsrat einen Besuch abzustatten und sind dort mit den Kolleginnen und Kollegen vom Betriebsrat ins Gespräch gekommen.

Das nächste Treffen des Erwerbslosenarbeitskreises ist am 5. Oktober. ■

Kontakt:
detlef.schwoon@igmetall.de
und auf
www.stuttgart.igm.de/gremien

Erster Arbeitsrechtstag der Region Stuttgart

Am 19. Oktober ist der erste Arbeitsrechtstag der IG Metall-Region Stuttgart. Es sollen arbeitsrechtliche Fragen diskutiert und praxisgerechte Lösungsansätze angeboten werden.

Als Referenten sind eingeladen: Dr. Brigitte Auweter, Vorsitzende Richterin am LAG Baden-

Württemberg, Professor Dr. Christiane Brors, Universität Oldenburg, Dr. med. Christina Ding-Greiner, von der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Jörg Hofmann, IG Metall Bezirksleiter Baden-Württemberg und Helmut Zimmermann, Präsident des Arbeitsgerichts Stuttgart.

Der Arbeitsrechtstag findet nach Paragraf 37,6 statt, in der IG Metall Stuttgart, Saal A und B im Erdgeschoss, Theodor-Heuss-Straße 2, 70174 Stuttgart. Beginn ist um 9 Uhr, Ende gegen 16.30 Uhr. Mehr Infos zum Ablauf, Kosten und Anmeldung unter:
www.biko-stuttgart.de ■

Zwei Jahre Diehl: Bilanz ernüchternd!

DIEHL: BILANZ NACH ZWEI JAHREN

Airbus heisst jetzt Diehl-Aircabin – sonst ändert sich nix?

Seit zwei Jahren gehört nun der ehemalige Airbusbetrieb zum Familienkonzern Diehl

Schwierige Zeiten und ein Kulturbruch für Beschäftigte, Betriebsrat und IG Metall

Ende 2006 wurden Verkaufsabsichten des Airbuskonzerns bekannt. Die von IG Metall und Betriebsrat organisierte und geführte Auseinandersetzung für möglichst optimale Arbeitsbedingungen des Betriebs in Laupheim sollte zwei Jahre dauern. Im Kern ging es um den Erhalt des Betriebs als vollständige organisatorische Einheit (Einkauf, Entwicklung, Produktion, Absatz). Am Anfang stand der Kampf um den Verbleib im Airbus-Konzern und anschließend »wollten wir es nicht dem Zufall überlassen, wer den Betrieb übernimmt und unter welchen Bedingungen in Laupheim entwickelt, konstruiert und produziert



Demonstration: 1456 Herzen für 1456 Beschäftigte am Standort in Laupheim

wird«, so die heutige IG Metall VK-Leiterin **Bianca Flache**. Ein Höhepunkt war die Aktion der 1456 Herzen: Über 3000 Menschen aus der Region bildeten gemeinsam mit der Belegschaft eine Menschenkette um das Werk.

Am 1. Oktober ging der Betrieb durch einen Vertrag dreier Parteien (Airbus-Diehl-Betriebsrat/IG Metall) zu Diehl über. Damit war eine neue Ära für den Laupheimer Betrieb eingeleitet.



Konflikt um ERA

Die durch den Verkaufsprozess ins Stocken geratene ERA-Einführung versuchte der neue Arbeitgeber einseitig, wenig transparent und auf Kosten der Beschäftigten durchzusetzen. 700 Reklamationen waren die Antwort der Belegschaft. »Unser Ziel war eine faire Umsetzung von ERA. Die Geschäftsleitung wollte vor allem die Kosten senken. Am Ende ist es gelungen, größeren Schaden zu vermeiden. Zu viele sind nicht glücklich mit dem Ergebnis«, so der Betriebsratsvorsitzende **Albert Diesch**.

Diehl will Kosten senken!

Zwar wurde 2009 der geplante Umsatz nicht erreicht, er lag aber deutlich über dem von 2008. Und trotzdem wollte die Geschäftsleitung Kosteneinsparungen, die weit über das hinaus gehen sollten, was laut Übergangsvertrag von Airbus zu Diehl geregelt war. Von bis zu 20 Millionen Kosteneinsparung für 2010 und 2011 war aus Sicht der Geschäftsleitung die Rede. Betriebsrat und IG Metall verhandelten auf Basis der eigens zur Begutachtung beauftragten EWR Consulting. Dabei wurde die wirtschaftliche Notwendigkeit der geforderten Einsparungen geprüft und bestätigt. Nach Ende der Verhandlungen fiel das Einsparvolumen um rund zwei Drittel geringer aus und beinhaltet zunächst eine Kürzung von Weihnachts- und Urlaubsgeld in 2010 und 2011. Dem steht eine Beschäftigungssicherung bis Ende 2013 gegenüber und die gekürzten Entgeltbestandteile sind ertragsabhängig gestaltet.

Diehl erzwingt unerwünschte Arbeitszeitpraxis

Zuletzt wollte die Geschäftsleitung eine Abkehr der flexiblen Arbeitszeitnutzung – hin zu einer möglichst starren Arbeitszeitregelung mit Samstag als betrieblichem Regelarbeitstag und Abstempeln bei

Verlassen des Arbeitsplatzes. Aus Sicht des Betriebsrats ein unsinniger Vorstoß. Dieser verweigerte sich einer radikalen Neugestaltung der Arbeitszeit per Betriebsvereinbarung. Dies gelang durch Zugeständnisse in wenigen Ergänzungen der bestehenden Betriebsvereinbarung.

Zu Ärger führte in der jüngeren Vergangenheit das Führungsverhalten bei der Auslegung der Betriebsvereinbarung Arbeitszeit durch einige Vorgesetzte. Bisher gewohnte und gelebte individuelle Gestaltungsfreiheiten der Beschäftigten werden beschnitten und eingeschränkt – ganz zum Ärger der Beschäftigten.



Fazit

»Der Übergang des ehemaligen Konzernbetriebs zum Familienkonzern Diehl ist offensichtlich mit einem Kulturschock verbunden. Die Führung scheint wenig sensibel gegenüber der Belegschaft zu sein. Konstruktive Vorschläge des Betriebsrats werden übergangen. Die Geschäftsleitung ist sich offensichtlich nicht darüber im Klaren, dass sie damit kontraproduktive Effekte in der Belegschaft provozieren könnte«, so die Einschätzung von **Liane Pappaioannou**, die Betriebsbetreuerin von Diehl in Laupheim. ■

TERMINE

- **6. Oktober, 13.30 Uhr**
Sitzung VK-Ausschuss
- **11. Oktober, 13 Uhr**
Arbeitskreis Entgelt
- **12. Oktober, 9 Uhr**
Arbeitskreis Senioren/innen
- **13. Oktober, 15 Uhr**
Betriebliche Aktionsteams
13. November
- **15./16. Oktober**
Klausur Ortsfrauenausschuss
- **20. Oktober, 18 Uhr**
Ortsjugendausschuss

Impressum

IG Metall Ulm
Weinhof 23
89073 Ulm
Telefon 07 31-9 66 06-0
Fax 07 31-9 66 06-20
E-Mail:
ulm@igmetall.de

Internet:
► www.ulm.igm.de
Redaktion:
Reinhold Riebl
(verantwortlich),
Christoph Dreher

OV-SEMINAR

18. bis 22. Oktober

In der 42. Kalenderwoche treffen sich die Mitglieder des erweiterten Ortsvorstands zur Strategieplanung. Es gibt einen Rückblick auf die Aktivitäten der letzten zwölf Monate und einen Blick in die Zukunft. Die Gewerkschaftssekretäre sind in dieser Zeit nur eingeschränkt zu erreichen. ■

13. NOVEMBER

Alle Räder stehen still

Nur die Busräder und Zugräder rollen, die die IG Metall am Samstag, dem 13. November 2010, auf den Schlossplatz nach Stuttgart bringen. Wir wollen an diesem Tag »Flagge zeigen« gegen die falsche Politik, die seit der letzten Bundestagswahl durchs Land und »Ländle« weht. Der Aufruf erfolgt in der November-Ausgabe. Dann informieren wir auch über die Teilnahmemöglichkeit. ■



Impressum

IG Metall
Villingen-Schwenningen
Arndtstraße 6
78054 Villingen-Schwenningen
Telefon 0 77 20-83 32-0
Fax 0 77 20-83 32-22
E-Mail:
villingen-schwenningen
@igmetall.de

Redaktion: Michael Ruhkopf
(verantwortlich)

Von der Krise in die Krise

LEIHARBEITER ZUERST BETROFFENEN

Kaum ist ein wirtschaftlicher Aufschwung in Sicht, schon wollen Arbeitgeber dies für eine grundlegende Umgestaltung der Arbeitswelt nutzen: Leiharbeit ist das neue »Zauberwort«.

In der anscheinend auslaufenden Wirtschaftskrise konnten wir erreichen, dass statt vieler Kündigungen andere Lösungen gefunden wurden. Insbesondere das Mittel der Kurzarbeit half hierbei. Die Opfer der Krise waren in erster Linie die Arbeitnehmer, deren befristete Arbeitsverhältnisse nicht verlängert wurden und die Leiharbeiter – und natürlich alle Beschäftigten in Kurzarbeit.

Das scheint Arbeitgebern gut zu gefallen. Eine industrielle Reservearmee, die je nach Auftragsbestand »ausgequetscht« oder eben wieder weggeschickt werden kann – wie bequem. Die IG Metall will das verhindern. Mit

vielen Betriebsräten beraten wir in diesen Tagen über alternative Strategien und über die Kernfrage: Wie kann man aus Leiharbeitnehmern »normale Beschäftigte« machen? Aber auch die Leiharbeit-

nehmer sollten sich jetzt wehren und mit der IG Metall gemeinsam für bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen kämpfen. Auftakt bildet unser »Aktionstag Leiharbeit« am 7. Oktober 2010. ■



Entwicklung der Leiharbeit

Aktionstag Leiharbeit: »Fair geht vor«

Am 7. Oktober wird mit zwei Veranstaltungen für bessere Bedingungen in der Leiharbeit geworben.

Zwei Veranstaltungen haben wir an diesem Tag geplant: Einerseits werden die »Kunsthäusierer« die Villingen Innenstadt »aufmischen« und in der Öffentlichkeit das Thema Leiharbeit »vermischen«. Von 11 bis 13 Uhr und von

15 bis 17 Uhr haben sie ihren Auftritt in der Fußgängerzone der Villingen Innenstadt.

Ab 18 Uhr gibt es dann eine Informationsveranstaltung für Leiharbeiter, bei der neben Informationen über die rechtliche

Situation von Leiharbeitnehmern auch darüber diskutiert werden soll, wie wir gemeinsam die Bedingungen in der Leiharbeitsbranche verbessern können. Ort: Gewerkschaftshaus in VS-Schwenningen, Arndtstraße 6. ■

»Nein« sagen hilft

Das Scherzinger-Management will an die Geldbeutel der Kollegen.

Das Management der Firma Scherzinger in Furtwangen wollte alles: Urlaubsgeld 2010 kassieren, über das Weihnachtsgeld 2010 reden und noch drei Stunden unbezahlte Mehrarbeit. Ein »Nein« der

starken IG Metall-Mitglieder hat dazu geführt, dass alle Beschäftigten das zusätzliche Urlaubsgeld mittlerweile erhalten haben. Das ist gelebte Solidarität. Mehr in der nächsten Ausgabe. ■

FÖRDERER

Wahlbetrug

Die Betriebsratsvorsitzende Carola Fröhlich und ihre Stellvertreterin Corinna Hornung wurden auf einer Betriebsratssitzung rechtswidrig abgewählt. Wir berichten in der nächsten Ausgabe. ■

S21: Arbeitsplatzversprechen unseriös

DIE IG METALL FORDERT EINEN BAUSTOPP UND VOLKSBEFRAGUNG

Die Diskussion über Stuttgart 21 (S21) wird in der IG Metall kontrovers geführt. Die Delegierten im Rems-Murr-Kreis haben sich dagegen ausgesprochen. Die IG Metall Region Stuttgart fordert einen Baustopp am Stuttgarter Hauptbahnhof und eine Volksbefragung. Ein Gespräch mit Dieter Knauß, dem Sprecher der IG Metall Region Stuttgart und Bevollmächtigten der Gewerkschaft im Rems-Murr-Kreis. Er nennt das Versprechen von 10 000 neuen Arbeitsplätzen völlig unseriös.

*Viele Metallerinnen und Metal-
ler nehmen an den Demonstra-
tionen gegen Stuttgart 21 teil.
Was sind ihre Motive?*

Dieter Knauß: Zwischen Stuttgart und Ulm sollen Milliarden vergraben werden; gleichzeitig will die Bundesregierung bei den unteren Einkommensgruppen massive Einsparungen durchsetzen. Und Hartz IV-Empfängern und Arbeitslosen will sie über 30 Milliarden Euro wegnehmen. Das kann einem Gewerkschafter nicht gleichgültig sein. Auch die große Mehrheit der Delegierten der IG Metall im Rems-Murr-Kreis ist gegen das Milliarden-Projekt.

*Was wird die IG Metall jetzt tun?
Was sind die Forderungen?*



Milliarden für Stuttgart 21, sparen bei den Armen. Demonstration der S21-Gegner.

Dieter Knauß: Die Bürger und unsere Kolleginnen und Kollegen befürchten, dass uns immer noch etwas verheimlicht wird. Wie bei dem Geheimpapier zur Auflösung des Atomkompromisses.

Jetzt müssen endlich alle Fakten auf den Tisch. Dann sollte eine Bürgerbefragung durchgeführt werden. Und um die Lage zu befrieden, verlange ich einen sofortigen Baustopp.

Seit wann beschäftigt sich die IG Metall mit Stuttgart 21?

Dieter Knauß: Wir haben das Projekt und die schönen Arbeitsplatzversprechungen schon 1997 in unserer Zeitung IGM-REGIONAL hinterfragt und ein seriöses Gutachten angefordert. Wir warten bis heute. In der Werbung werden 10 000 neue Arbeitsplätze versprochen. Woher sollen die denn kommen? Und selbst wenn auf dem heutigen Gleisfeld eine größere Zahl von Büro-Arbeitsplätzen entstehen sollte, was bedeutet das für Arbeitsplätze im Umland? Fallen dann Jobs in Fellbach, Waiblingen oder Schorndorf weg? Das wäre ein teures Null-Summenspiel.

Welchen Einfluss hat S21 auf die Strukturpolitik in der Region?

Dieter Knauß: Wir befürchten, dass andere Infrastrukturmaßnahmen darunter leiden werden. Und dies obwohl wir als Autoregion – das haben die vergangenen beiden Krisen-Jahre gezeigt – erhebliche Investitionen für einen industriellen Wandel tätigen müssen. Mit einem neuen Tiefbahnhof ist das Problem nicht zu lösen. ■

Wird TTI der Totengräber der AEG Winnenden?

Ein schlüssiges Konzept für die verbliebenen Kolleginnen und Kollegen gibt es nicht.

Der TTI-Konzern wird möglicherweise als Totengräber der AEG Winnenden in die Geschichte eingehen. Was unter Atlas Copco begann, hat das Unternehmen mit Sitz in Hongkong seit der Übernahme mit brutaler Härte fortgesetzt. Jetzt werden 330 der verbliebenen 450 Beschäftigten

auf die Straße gesetzt. Und ein schlüssiges Konzept für die verbliebenen Kolleginnen und Kollegen gibt es nicht.

»Die AEG-Leute sind hochqualifiziert und haben zusammen mit ihrem Betriebsrat und der IG Metall alles getan, um ihre Arbeitsplätze zu retten«, sagt der Bevollmächtigte der IG Metall im Rems-Murr-Kreis, Dieter Knauß. Da gab es bei Georgios Masmanidis, dem Vorsitzenden des Betriebsrats und seinen Kollegen so manche schlaflose Nacht.

»Doch die Kollegen sind trotz Arbeitsniederlegungen und Protesten in Stuttgart gescheitert, weil der Kapitalismus stärker war«, erklärt Knauß. Denn Kapitalismus heiße, »dass das Kapital letztendlich die Entscheidungen trifft«.

Sowohl der beratende Rechtsanwalt als auch die IG Metall haben dem Betriebsrat angesichts der drohenden Zahlungsunfähigkeit der AEG – TTI wollte keine Verluste mehr übernehmen – geraten, Sozialplanverhandlungen zu führen und nicht den unkalkulierbaren Weg über eine Einigungsstelle zu gehen.

»Auf die Gründung einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) wurde verzichtet«, so Dieter Knauß, »da TTI nicht bereit war die BQG ohne Anrechnung der Kündigungsfristen voll zu finanzieren«. Dies wird jetzt auch dem Betriebsrat angelastet. Gegen ihn wird öffentlich Stimmung gemacht und Unterschriften für die Auflösung des Gremiums gesammelt. ■

Impressum

IG Metall Waiblingen
Fronackerstraße 60
71332 Waiblingen
Telefon 07151 9526-0
Fax 07151 9526-22
E-Mail:
waiblingen@igmetall.de

Internet:
www.waiblingen.igm.de
Redaktion:
Dieter Knauß (verantwortlich)

EINLADUNG ZU DEN SENIOREN-VERSAMMLUNGEN:

- 26. Oktober um 14 Uhr
Waiblingen im IG Metall-Haus.
- 28. Oktober um 14 Uhr
Welzheim Gaststätte »Rose«.
- 9. November um 14 Uhr
Backnang Gaststätte Wasserturm.
- 10. November um 14 Uhr
Schorndorf Schlachthofgaststätte.

Referent **Jürgen Stamm**, Aktionskreis »Kein Stuttgart 21«